

Ethik/Religion und MS



Behindertenrechtskonvention

Die Behindertenrechtskonvention ist ein Vertrag der Vereinten Nationen (UN). Sie sagt: Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte wie alle anderen. Sie sollen nicht benachteiligt werden und überall dabei sein dürfen – in der Schule, bei der Freizeit, bei der Arbeit, im Alltag. Behinderte Menschen aus armen Ländern können ihre Rechte oft nicht verwirklichen. Zu den Rechten zählen:

- ✓ Recht auf Bildung – Jede und jeder darf zur Schule gehen.
- ✓ Recht auf Teilhabe – Alle sollen bei Spielen, Ausflügen und Sport mitmachen dürfen.
- ✓ Schutz vor Diskriminierung – Niemand darf wegen einer Behinderung ausgeschlossen werden.
- ✓ Recht auf Barrierefreiheit – Wege, Gebäude und Medien sollen zugänglich sein.

Menschenrechte und Demokratie

Menschenrechte sind Rechte, die allen Menschen zustehen, egal ob sie Geld haben oder nicht, woher sie kommen oder welche Fähigkeiten sie haben. Sie sagen: Jeder Mensch muss gleichberechtigt behandelt werden, darf lernen, arbeiten, spielen und gehört werden. Dazu zählen das Recht auf Bildung und das Recht auf den höchst möglichen Gesundheitszustand. Das Recht auf den höchstmöglichen Gesundheitszustand ist ein verbindliches Menschenrecht, das für jeden Menschen überall auf der Welt gilt.

Es steht in § 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und §§ 12 und 15 im Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Dieses Recht gilt auch in Deutschland.

Das Recht auf Gleichbehandlung gilt auch für Menschen mit einer Behinderung und chronischen Krankheiten wie MS. Menschen mit MS haben die gleichen Menschenrechte wie alle anderen, brauchen aber manchmal besondere Unterstützung, damit sie z. B. am Unterricht, an Spielen oder am Sport teilnehmen können.

Menschenrechte, Demokratie und die Behindertenrechtskonvention hängen eng zusammen. Sie bedeuten, dass alle Menschen mitbestimmen dürfen, dass ihre Meinungen und Rechte zählen. Jeder soll gleich und gerecht behandelt werden, und Entscheidungen sollen gemeinsam getroffen werden.

AUFGABEN

IMPULSFRAGEN

Input „Lisa hat MS und kommt nur langsam die Treppe hoch.“



- ✓ Wie könntest du Lisa helfen?
- ✓ Wie würdest du dich fühlen, wenn du Lisa wärst?
- ✓ Welche kleinen Dinge im Alltag können Rücksicht zeigen?

BRAINSTORMING

Schreibt **zehn Möglichkeiten** auf, um Menschen mit Einschränkungen zu unterstützen.

SCHREIBAUFGABE

„Ein Tag mit MS – aus Sicht einer betroffenen Person“:

Achtet besonders auf den Zusammenhang von MS und Armut hier und in Ländern des Südens.

ROLLENSPIEL

Spielt **Alltagssituationen mit MS** nach (z. B. in der Pause, beim Sport, in einem Dorf in Südafrika).

Die Gruppen stellten sich ihre Rollenspiele gegenseitig vor.

Projekt – „Inklusive Schule gestalten“

Das Projekt ist geeignet für eine Projektwoche.

Projektablauf

Phase 1: Einstieg (Sensibilisierung)

Fragen: Was bedeutet Inklusion? Welche Hindernisse gibt es im Schulalltag?

Perspektivwechsel - im Rollstuhl durch die Schule fahren.

Phase 2: Analyse der eigenen Schule

Schülerinnen und Schüler untersuchen ihre Schule auf Barrieren: Gibt es barrierefreie Zugänge (Rampen, Aufzug)? Sind Materialien verständlich für alle? Gibt es Rückzugsorte für Ruhe? Wie funktioniert Unterstützung im Unterricht?

Methoden: Schulrundgang, Interviews oder Umfragen mit anderen Schülerinnen und Schülern und/oder Lehrerinnen und Lehrern.

Inhalt: Sind Rampen oder Aufzüge an eurer Schule vorhanden, damit Menschen mit Behinderung gleichberechtigt am Unterricht und am Spiel teilnehmen können? Sind Pausen oder Ruhezeiten vorgesehen? Könnt ihr für Menschen mit Behinderung Verständnis aufbringen? Werden an eurer Schule die Menschenrechte und die Behindertenrechtskonvention eingehalten? Vergleicht eure Schule mit einer Dorfschule in Südafrika, z.B. der Tlholego Farm School. Welche Unterstützung wäre notwendig? Welche Rechte könnten noch besser umgesetzt werden? Wie können Menschen mit Einschränkungen respektvoll behandelt werden? Wie kann unsere Schule so gestaltet werden, dass sich alle Schülerinnen und Schüler willkommen und unterstützt fühlen?

Phase 3: Entwicklung von Lösungen

Gruppen entwickeln Ideen, z. B.: Barrierefreie Beschilderung, Buddy-System (Schüler und Schülerinnen helfen Schülern und Schülerinnen), Ruheraum oder Lerninsel, mehrsprachige Informationen, digitale Lernhilfen

Phase 4: Präsentation und Projektprodukte

Die Ergebnisse werden vorgestellt durch: Poster, Präsentationen, Modell einer inklusiven Schule, kurze Videos oder Vorstellen der Projektprodukte: Inklusions-Checkliste für die Schule, Plan für einen barrierefreien Klassenraum, Leitfaden „Tipps für inklusiven Unterricht“

Differenzierung

Für stärkere Schülerinnen und Schüler

- ✓ Recherchiere zu MS und Menschenrechten
- ✓ Recherchiere zu MS und der Behindertenrechtskonvention
- ✓ Recherchiere: Was ist der Zusammenhang von MS und Armut - in Deutschland und in Ländern des Südens?

Für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler

- ✓ Überlegt wie ihr MS-Betroffenen helfen könnt und schreibt es auf ein Plakat.
- ✓ Was sind für euch die wichtigsten Rechte, die MS-Betroffene haben?